

Die Dichter danken

Autor(en): **Ehrismann, Albert**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **98 (1972)**

Heft 52

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-511486>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Neujahrswunsch für die Umwelt

1963 wünschte der Mensch
dem Menschen,
zu blühen
wie die Blumen.

1973 wünscht der Mensch
den Blumen,
weiter zu blühen
wie die Blumen von 1963.

Neid

Vor einem Bauplatz stehen zwei
Bauern. Der eine buchstabiert ein
Plakat «Mon-tage-arbeiter ge-
sucht». «Lueg do, nur am Mändig
wend diä schaffe, wo chömid die
au hi?»
cos.

Ein Berner in Zürich

steigt x mal ins falsche Tram und
in den falschen Bus und seufzt
am Ende: «Jetzt weis i äntlich
was VBZ (Verkehrsbetriebe Zü-
rich) heisst: «Viu besser zfüess!»
Hege

Warnung

Warnend sagt der Mann zu seiner
Ehefrau nach der Schlankheitskur:
«Dui darfsch nümme eso viel ässä,
Emmi, susch schtosch wieder vor
emä Fett-accomplì.»
cos.

Konsequenz

Eine israelitische Musikstudentin
wurde aus dem Konservatorium
geworfen, weil sie sich weigerte,
Schumanns «Arabesque» zu spie-
len ...
MR



«Bücher für alle»

So heisst die Auflösung des Preisrätsels der Schweizerischen Werbestelle für das Buch, das der Nebelspalter in seiner Nr. 45 veröffentlichte. Nicht weniger als 6433 Rätselfreunde haben sich daran beteiligt, und nur 15 Antworten waren falsch.

Aus Platzgründen können wir nicht alle 350 Preisgewinner publizieren, sondern müssen uns mit den ersten 32 Namen begnügen:

1. Niklaus Bannwart, Wil
2. Marta Meyer, Küsnacht
3. Anna Elisabeth Gerber, Signau
4. Walter Schaublin, Basel
5. Monika Broennimann, Zollbrück
6. Vreni Grete, Zürich
7. Jörg Bachmann, Lyß

8. Arnold Zand, Langnau i. E.
9. Rudolf Gutzweiler, Liestal
10. Emil Mohr, Wallisellen
11. Walter Lienhard, Biel
12. Kurt Zwahlen, Flawil
13. Adi Stocker, Luzern
14. Theodor Rolle-Ceola, Reinach
15. F. Mumenthaler, Niederteufen
16. Gustav Schmid, Chur
17. Leni Gujer, Rümlang
18. Nini Guler-Ambühl, Klosters
19. Ernst Bösch, Zürich
20. Felix Weber, Winterthur
21. Heinrich Stettler, Gümli
22. Florian Vetsch, Pfungen
23. Rudolf Streuli, Uznach
24. Roman Diener, Zürich
25. Ruth Züllig, Fribourg
26. Walter Müller, Salenstein
27. Henri Meyer, La Tour-de-Peilz
28. Hans Schädlich-Marti, D-79 Ulm
29. Walter Arnold, Luzern
30. Arthur Müri, Othmarsingen
31. Anita Caminada, Zürich
32. M. Germann-Heldstab, Biberstein

Die Dichter danken

Einen Strumpf gestrickt?
Zieh ihn an!
Damit ein anderer
neue Strümpfe stricken kann.

Ein Manuskript geschrieben?
Gegen Zwänge aufgemuckt?
Such den Verleger, der dein
Buch druckt!

Du kannst nicht stricken?
Findst den Drucker nicht?
Friert hier ein Bein,
und dort stirbt ein Gedicht.

Kommt's denn auf Strümpfe
oder Gedichte an?
Mein Vater las kein Buch und war
ein rechter Mann.

Und mancher, der einst barfuß
über die Felder ging,
sah näher, wie der Mond
vom höchsten Birnbaumwipfel hing.

Und sanfter streiften ihn die Gräser
ohne Schuh,
und ohne Bücher liefen ihm die Sterne
und die Fische und die Vögel zu.

Das Jahr braucht keine Uhren,
auch Kalender nicht,
nicht Strümpfe, Schuhe
und nicht mein Gedicht.

Die Dichter danken dennoch
und wer Schuhe macht und Wärmendes strickt,
daß wir dabei sein dürfen,
wo das große Zählwerk tickt.

Albert Ehrismann